

---

## THE URBAN ALPHABET

*An Interview with Nikolaus Gansterer*

*Du hast bereits in der Vergangenheit mit Stadtstrukturen und Mappings gearbeitet. Was war für dich der Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit der Darstellung und dem Erfassen von städtischen Räumen?*

Der Stadtraum als Lebensraum interessiert mich, weil sich hier so viele Lebensrealitäten verdichten und permanent überschneiden. Mich beschäftigt die Frage, wie sich dieser Raum überhaupt kartografieren lässt. Welches sind adäquate Zeichen um diesen komplexen Raum zu erfassen?

Bereits in mehreren Projekten habe ich mich der divergenten Dynamik urbaner Räume genähert – oftmals vollzog sich das sinnlich-intellektuelle Erfassen durch eine intensive physische Erfahrung z.B. durch tagelanges Gehen oder Radfahren durch die Zwischenzonen des Urbanen: die Speckgürtel, die Nicht-Orte, die Sprawlregionen... All jene Bereiche, wo eindeutige Zuordnungen versagen, ziehen mich dabei an. Jede der Städte, in denen ich mit den Mappings gearbeitet habe – sei es New York, Los Angeles, Tokyo, Chengdu, Brüssel oder Wien – hat eine ganz spezifische Struktur und Atmosphäre, gleichzeitig gibt es innerhalb der Städte translokale Zonen, die austauschbar werden und an jedem Punkt des Global Village sein könnten. Diese Paradoxien und Gleichzeitigkeiten finde ich interessant.

In meinem Arbeitsansatz geht es um die Auseinandersetzung mit Visualisierungsformen und um die Entwicklung einer mehrdimensionalen Kartographie innerhalb sozialer Handlungsräume. Dabei untersuche ich Zeichensysteme auf ihre Eignung in

ein künstlerisches Umfeld übertragen zu werden und mit neuen Bedeutungen aufgeladen zu werden. Nicht die Zeichen selbst, sondern die Relationen der Dinge und Zeichen zueinander, der sich daraus ergebende semantische Zwischenraum ist der Gegenstand meiner Untersuchungen. Durch die Präsentation von The Urban Alphabet in Form einer überdimensionalen Wandtafel mitten im Stadtraum wird die Form des Erlernens und der Weitergabe von Wissen innerhalb unserer Wissensgesellschaft ebenfalls reflektiert.

*Strukturen, Wege, Knotenpunkte – durch die skizzenhafte Darstellung lassen sich im Urban Alphabet ganz bestimmte Elemente herauslesen. Warum hast du für The Urban Alphabet diese Darstellungsform gewählt und welchen Mehrwert kann man aus der Gegenüberstellung der Städte lesen?*

Jede Stadt ist ein Organismus – ein durch die Geschichte ihrer Einwohner gewachsenes vieldimensionales Gebilde. Jede Straße, jede Gasse, jedes Gebäude, im Grunde jede Gebäudeecke ist Ergebnis einer langen Entscheidungskette, die sich durchs Leben in den Ort eingeschrieben hat und weiterschreibt. All dies wird in der Stadtstruktur sichtbar. Während eines mehrmonatigen Projektaufenthaltes in China war ich völlig fasziniert von der Fülle und Komplexität der Schrift-Zeichen-Kultur, die sehr spezifisch Dinge und Situationen, kurz: Welt präzise benennen kann. Zeitgleich war ich damals in China auch sehr viel per Flugzeug unterwegs: eine Möglichkeit – besonders bei Nacht – Städte von oben als Zeichen zu sehen. Diese Erfahrungen waren Impulsgeber für The Urban Alphabet.

*Die Abfolge der Städte auf der Grafik erfolgt ja in alphabetischer Reihenfolge – wie bist du bei der Auswahl der abgebildeten urbanen Gebiete vorgegangen?*

Aus einem Pool von Kartenmaterial habe ich unterschiedliche Stadttagglomerationen rund um den Globus ausgesucht, die eindrücklich die Diversität der verschiedenen gewachsen Großstrukturen zeigen. Jedes abgebildete Zeichen ist ein Buchstabe (Urban Character) eines fiktiven Alphabets und Ausdruck eines globalen Phänomens – nennen wir es eine Form von moderner Sprache. Wissenschaftliche Berechnungen gehen davon aus, dass spätestens 2050 über sechzig Prozent der Erdbevölkerung in Städten leben wird. Die Arbeit ist eine Momentaufnahme der Verstädterung – schon in wenigen Jahren werde ich ein neues Alphabet schreiben müssen.

*In einem aktuellen Projekt bist du auf dem Landweg von Europa nach Japan gereist. Bei diesem Unterfangen hast du nicht nur städtische Strukturen erlebt, sondern auch den ruralen Raum bereist. Wie würde sich ein Rural Alphabet vom Urban Alphabet unterscheiden?*

Auf der gesamten Reise von Europa nach Asien konnte ich beobachten, wie die Städte um sich greifen. Am gewaltigsten ist dieser Vorgang in China zu sehen. Seltsame Zwischenzonen einer Art Urban Countryside sind im Entstehen: Reisfelder, darüber die im Bau begriffenen Autobahnkleblätter und Hochgeschwindigkeitszugtrassen. Weit und breit noch keine Stadt, aber deren Planung hat bereits begonnen.